Borgward – Neustart

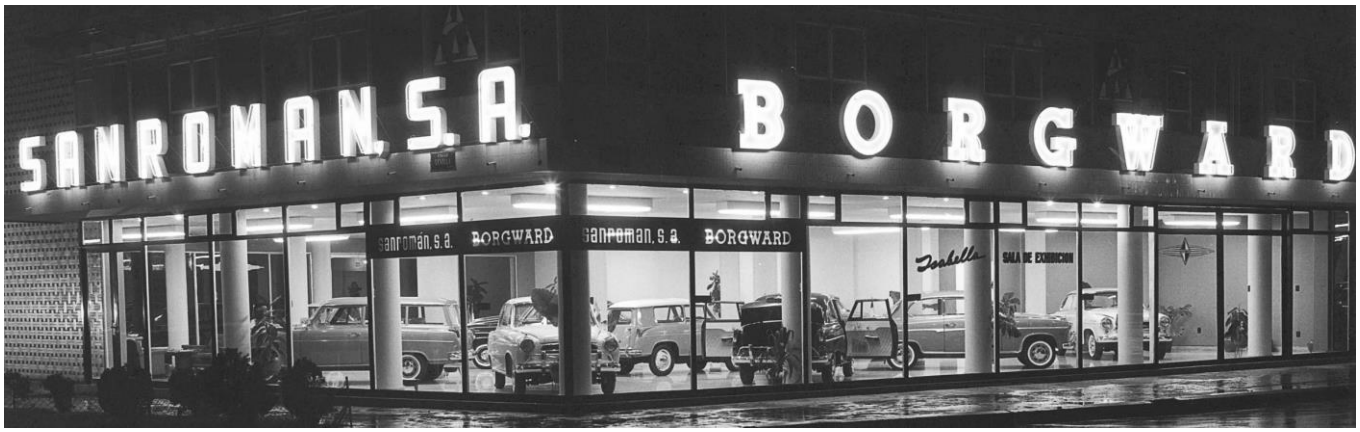
- Viele Automarken sind in den letzten Jahrzehnten vom Markt verschwunden. Während einige schnell vergessen wurden, behielten andere einen festen Stamm an Fans. Und so manche Marke feierte auch ein Comeback: Zum Beispiel Borgward mit chinesischer Unterstützung. Auch wenn keiner weiß, ob der Neustart von Erfolg gekrönt sein wird – die SUV's BX5 und BX7 können sich sehen lassen. Vielleicht gelingt es ihnen tatsächlich, die interessante, 1961 unterbrochene Firmengeschichte von Borgward fortzuschreiben?

Spätestens mit der Präsentation des SUV's BX5 auf der letztjährigen IAA stand die 1961 in Konkurs gegangene und mittlerweile wiederbelebte Marke Borgward erneut im Rampenlicht der Automobilisten. Einschränkend muss man jedoch ergänzen, dass es ein durch das Alter bestimmtes ‚Nord-Süd-Gefälle' gab: Gerade unter den Ü60 war Borgward noch ein wohlklingender Name, während vielen U60 die Marke kein Begriff (mehr) war. Unabhängig vom Alter hat Borgward jedoch eine feste Fangemeinde, die das Andenken an das Unternehmen und die Modelle stets gepflegt hat. Wer also ist/war Borgward?

Carl Friedrich Wilhelm Borgward gründete 1919 sein eigenes Unternehmen in Bremen. Der Ingenieur produzierte eine breit aufgestellte Palette von Fahrzeugen und Motoren unter den Marken Borgward, Hansa, Goliath und Lloyd. Bis 1961 bauten bis zu 23.000 Mitarbeiter mehr als eine Million Fahrzeuge; zeitweise war Borgward der drittgrößte deutsche Automobilhersteller. Zu den bekanntesten Borgward-Modellen zählen der Hansa 1500, P 100 und die Isabella, die weltweit über 200.000 Mal ausgeliefert wurde. Borgward selbst beschreibt sich wie folgt: „Borgward motorisierte den deutschen Einzelhandel in den 1920er Jahren, war Wegbereiter für Technologien wie die Benzin-Direkteinspritzung und begründete das Segment der erschwinglichen sportlichen Limousine."

Welches Image hatte Borgward? Die Marke stand für deutschen Ingenieursgeist ebenso wie für technische Innovation. Den Modellen sagte man nach, sie seien „innovativ, dynamisch und luxuriös". Zu ihren Stärken gehörten neben der formalen Gestaltung auch ausgereifte und zuverlässige Konstruktionen. Allesamt Eigenschaften, die gerade in den Wirtschaftswunderjahren an Bedeutung gewonnen haben. Auf die damals (neuen) Anforderungen antwortete der Konzern „mit drei Marken unter einem Dach vereint und einem sehr breiten Produktangebot": Während Lloyd für Kleinwagen und Goliath für Pkw der unteren Mittelklasse sowie Lieferwagen zuständig war, produzierte Borgward Mittel- und Oberklasse-Pkw sowie Lkw.

Seine Leistungsfähigkeit stellte Borgward nicht nur in Deutschland unter Beweis, sondern internationalisierte Schritt für Schritt seine Geschäfte: Gingen 1949 nur sechs Prozent der Produktion ins Ausland, waren es 1953 bereits 25 Prozent und 1955 50 Prozent. Von Vorteil für den Export war die Nähe zum Überseehafen in Bremerhaven. Vertragshändler und -werkstätten befanden sich schließlich auf allen Kontinenten – in Äthiopien ebenso wie in Kanada, Argentinien oder Hongkong. Vor allem der ‚Wirtschaftswunderzeit-Traumwagen', die 1954 präsentierte Borgward Isabella, war auch im Ausland „heiß begehrt": Fast 50.000 Einheiten der Isabella wurden zwischen 1955 und 1961 alleine in den USA – dem zweitwichtigsten Markt dieses Modells nach Deutschland – ausgeliefert.



Nicht zuletzt mit zwei neuen Versionen der Isabella – Combi und TS (Touren Sport) – hatten die Bremer den Geschmack der Amerikaner getroffen. Selbiges galt natürlich auch für die ausschließlich für den Export gefertigte Pickup-Variante. Gerade die Künstler, Intellektuellen und Technik-Fans an der US-Westküste gehörten zu den Borgward-Fahrern. Im Rekordjahr 1959 ging übrigens mehr als ein Drittel der Produktion in die USA, der gesamte Exportanteil lag bei beinahe zwei Drittel. Zur Einordnung: In diesem Jahr fertigte Borgward über 104.000 Fahrzeuge und erzielte mit 632 Millionen D-Mark den größten Umsatz seiner Firmengeschichte.

1961 geriet Borgward – damals größter Arbeitgeber Bremens – in finanzielle Schwierigkeiten. Diese führten dann auch wegen eines bis heute umstrittenen Krisenmanagements zum Untergang von Borgward. Neben den immer noch vielen Fans der Marke und begehrten Oldtimern blieb von Borgward das Wissen, dass der amerikanische Traum auch in Deutschland wahrgemacht werden kann: Denn Carl F. W. Borgward stammte als Sohn eines Kohlenhändlers und eines von 13 Kindern aus einfachen Verhältnissen. Er schuf aber trotzdem ein Firmenimperium, das den großen der Branche die Stirn bieten konnte. Auch mit Innovationen, die sich nicht nur auf die Straße beschränkten: Schließlich befand sich sogar ein Hubschrauber kurz vor der Serienreife ...

Bildquelle: Borgward